

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name: LEONHARDT, Theodor (Auslandsorganisation 1936-38)	ZS Nr. 2005	Bd I	Vermerk: vertraulich
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Inst. für Zeitgeschichte	
D. IV	
Akt. 4504/76	Best. ZS 2005
Rep. /	dat. /

ZS-2005-2

- 59 -

Vertraulich

Aufzeichnung Fr. 16:

Bonn, den 11.10.1965

Fragebogen: Herrn Theodor Leubardt, Maikammer a.d. Weinsirasse
(6735)Betr. Tätigkeit in der A.O. von 1936 bis 1938

- 1) Werdegang bis zum Eintritt in die A.O. (kurzer Abriß; wie sind Sie zur A.O. gekommen?)
- 2) Wer war Ihr Vorgänger als Leiter der Gesamtverwaltung in der A.O.? (Falls der betreffende noch lebt; auch ist)
- 3) Welches war konkret Ihr Aufgabengebiet? (Stärke Ihrer Abteilung, Ihres Amtes)
- 4) Aus welchen finanziellen Quellen ist die Arbeit der A.O. finanziert worden:
 - a) der Zentrale in Hamburg bzw. Berlin?
 - b) Die Arbeit der Stützpunkte, Landesgruppen usw. ?
- 5) Können Sie sich an die Höhe des laufenden Etats der A.O. erinnern?
- 6) Am 21.1.1938 hat Gauleiter Bohle die Parteileitung um einen Geheiß für die A.O. in Höhe von 750 000 Reichsmark gebeten. Ist ein solcher Geheiß angeleiert worden (in welcher Höhe) und wer hat ihn zu welchem Zweck verwaltet ?
- 7) Wie beurteilen Sie die Persönlichkeit Bohles in den Jahren 1936-1938 (außer aus der Sicht der dreißiger Jahre)?
- 8) Könnten Sie mir noch weitere Personen der A.O. nennen (Anschrist), mit denen ich Verbindung aufnehmen kann?

Ja
(Dr. Jacobsen)

AUFZEICHNUNG (Nr. 16)

Ja

1. Nach 6 Klassen Gymnasium Lehrzeit als Bankkaufmann. Anschliessend ununterbrochene Berufstätigkeit als Bank- und Weinkaufmann. Ab Sommer 1933 auf Anforderung der Gauleitung Koblenz-Trier Aufnahme der Tätigkeit als Kassenrevisor. Im Sommer 1935 vom Reichsschatzmeister Schwarz als Schatzmeister der Auslands-Organisation vorgeschlagen und im Einvernehmen mit Gauleiter Bohle eingesetzt. Die Übernahme der Tätigkeit bei der A-O erfolgte ausschliesslich fachlichen Gründen. Ich stiess bereits 1921 als junger Idealist zur NSDAP und wurde 1925 sofort nach Wiedergründung erneut deren Mitglied.
2. Die Verwaltung der A-O war bis zur Übernahme durch mich mehr oder weniger improvisiert. Die Bewältigung ~~xxxxxxxxxxxx~~ der anfallenden Aufgaben erfolgte bis dahin im Wesentlichen unter Ausnutzung der spärlichen Beiträge der damals ca 25-30000 Parteigenossen im Ausland und im Bereich der Seefahrt. Bis 1936 war Willy Schneider aus Dresden stammend Schatzmeister der A-O. Die Adresse desselben ist nicht bekannt. Er dürfte in Westberlin wohnen.
3. Zu den Aufgaben gehörte die Führung des gesamten Mitgliedschaftswesens für die Parteigenossen im Ausland und in der Seefahrt. Die Personalverwaltung für die Hauptamtlichen Mitarbeiter in der A-O und deren nachgeordneten Dienststellen. Verantwortlich für die gesamte Kassen und Buchführung der Leitung der A-O in Berlin (früher in Hamburg), der Dienststellen Seefahrt sowie deren Abschnitte (Kreise Hamburg, Stettin, Bremen) mit deren Unterabschnitte und Ortsgruppen. Das Rückwandereramt (bis 1939) dessen Heime und sonstigen Einrichtungen. Die Verwaltung der Landesgruppen im Ausland. Finanzierung besonderer Massnahmen im Interesse der Reichsdeutschen im Ausland (Errichtung von Heimen). Führung der Verwaltung des Flüchtlingsausschusses für Spanien-Deutschen (ab Spätsommer 1936 bis Ende 1938). In der Leitung der A-O waren zur Durchführung der Aufgaben mindestens 40 Mitarbeiter tätig. Die Gesamtzahl kann auch nicht annähernd geschätzt werden. Sie unterlag großen Schwankungen.
4. Zu Beginn meiner Tätigkeit stand unter anderem das Aufstellen eines Haushaltvoranschlags nach Personal- und Sachetat. Vortrag hierüber bei Rudolf Hess. Nach Billigung des Voranschlags Übernahme sämtlicher Kosten durch den Reichsschatzmeister der NSDAP. Auch Bereitstellung von Mitteln für Deutsche Heime, den Flüchtlingsausschuss und das Rückwandererwesen.
5. Über die Höhe des laufenden Etats lassen sich einigermaßen verbindliche Angaben nicht mehr machen. Bei der Vielgleisigkeit der Auslands-Organisation der zentralen Verwaltung in Berlin der Verwaltung des Rückwandererwesens mit Heimen (ab ungef. 1939 durch die NSV der Verwaltung des Flüchtlingsausschusses (bis zur Auflösung ungef. 1938)) sind nach damaligen Verhältnissen nicht unerhebliche Beträge erforderlich gewesen, nachdem der Stand der Improvisation überwunden war. Neben der von mir ab 1936 geleiteten Verwaltung gab es noch besondere Verwaltungen der DAF-AO und der NSV-Ao mit eigener

Institut für

- 6. Die Finanzhoheit innerhalb der NSDAP wurde durch den Reichsschatzmeister Schwarz in dessen Vertretung in den Gauen und auch innerhalb der A-O durch die Schatzmeister ausgeübt. Diese Regelung ergab al enthalten bei den sogenannten Hoheitsträgern Missbehagen, da ihnen Dispositionen aus eigener Machtvollkommenheit in finanziellen Dingen entzogen waren. Zwischen Bohle und mir bestand eine kameradschaftliche Zusammenarbeit ohne Schwierigkeiten. Einen Geheimfond gab es im Rahmen der A-O nicht. Auch ist mir nicht bekannt, dass von Bohle unter Ausschaltung meiner Person jemals ein Antrag auf Bereitstellung eines Geheimfonds für die A-O oder zu seiner eigenen Verfügung gestellt wurde. Jedenfalls hat es ausser einem unbedeutenden Dispositionsfond für repräsentative Zwecke keine Mittel gegeben, die dem Gauleiter zu Verfügung gestanden hätten. Die von mir getroffene Feststellung schliesst nicht aus, dass Bohle vielleicht anlässlich einer Unterhaltung mit dem Reichsschatzmeister um Mittel für die Arbeit der A-O bat. Nach meiner Meinung hat es sich dabei nie um einen Geheimfond gehandelt. Die Aufgaben der A-O wurden in großzügiger Weise vom Reichsschatzmeister finanziert, wobei die Mittel ausschliesslich von mir verwaltet wurden, soweit es sich nicht um NSV- oder DAF-Aufgaben handelte, die von den jeweiligen Kassenverwaltern in eigener Zuständigkeit verausgabt wurden. Bohle besass als Staatssekretär im Auswärtigen Amt den "Fond Chef A-O", der beim Ministerium verwaltet wurde und keinesfalls Geheimfond war. Es handelte sich keinesfalls um Beträge, die in die Hunderttausende gingen. Ein Geheimfond in Höhe von Rm. 75000,- gehört nach meiner Meinung und nach meinem Wissen ins Märchenreich.
- 7. Nach meiner Meinung war Bohle eine sehr intelligente Persönlichkeit die nicht von einer betonten Eitelkeit frei war. Ich hielt ihn nicht für einen nationalsozialistischen Kämpfer, sondern als einen Mann des Kompromisses, der seiner Veranlagung entsprechend sich ergebende Schwierigkeiten auf dem Wege des Ausgleichs zu bewältigen suchte. Für seine große Toleranz könnte ich verschiedene Beispiele anführen. Seine Toleranz und Großzügigkeit trugen ihm den Verdacht ein, politisch nicht ganz linientreu zu sein. Sein Verhältnis zu Bormann in der Partei und Ribbentrop im Auswärtigenamt war in späteren Jahren etwa seit 1942 nicht das Beste. Ich glaube in diesem Zusammenhang sagen zu können, dass Bohle ein Freundschaftsverhältnis mit Hess verband, während der Emporkömmling Bormann den Personen, die zu Hess standen nicht unbedingt sein Wohlwollen zeigte. In meinem Freundeskreise galt Bohle damals als weich und auf Kusserlichkeiten bedacht. Bei nachträglicher Betrachtung muss sein Verhalten und seine Einstellung als der Gache und der Entwicklung dienlicher bezeichnet werden.
- 8. Zur Beurteilung der A-O in der Zeit vor 1936 dürften vor Allem die frühzeitig in der Organisation tätigen Personen, die von anderer Seite schon namhaft gemacht sind, (Dr. Ehrlich, Bene, Menche, Tröbst, Wermke) in der Lage sein.

Theodor Leonhardt geb. 7.2.05
 von 1936 - 1945 Schatzmeister der A-O

den 24. Oktober 1965



Institut für
 Deutsche
 Geschichte